

## KLEINE MITTEILUNGEN

**Die Nachweise des Kaiseradlers (*Aquila h. heliaca* Sav.) für Oberösterreich.** Am 28. März 1973 wurde im Revier Weilbach im Innviertel ein Kaiseradler in einem Eisen gefangen und getötet. Näheres über die Fundumstände berichteten Hirsch, Pointner & Reichholf (1973), die den Fundort mit „etwa 8 km südlich der bayerischen Grenze bei Obernberg (Innstausee Egglfing-Obernberg)“ umschrieben. Der Jäger ließ ihn ausstopfen. Da die Art, wie alle Adler, geschützt ist, beschlagnahmte die Behörde das Stück und übergab es dem Oberösterreichischen Landesmuseum. Es handelt sich, wie schon Hirsch, Pointner & Reichholf festgestellt hatten, um ein völlig ausgefärbtes ad. Tier mit ausgeprägten Schulterflecken und sehr hellem Kopf. Von der braunen Stirnbefiederung ist wenig zu bemerken, was wohl auf die schlechte Präparation des Stückes zurückzuführen ist; es fehlt die Wachshaut, die Stirn ist teilweise kahl. Die Möglichkeit, daß es sich um einen entflohenen Vogel handelt, ist daher nicht ganz auszuschließen. Eine Geschlechtsbestimmung wurde bei der Präparation durch einen Pfuscher nicht vorgenommen, das Flügelmaß deutet jedoch auf ein ♂ (Maße: Flügel mit Band 590 mm, Schwanz 290 mm, Krallen der Hinterzehe 38 mm; der Lauf ist anscheinend durch Draht ersetzt).

Der Erstnachweis aus Oberösterreich stammt vom 9. Mai 1892. Damals wurde durch einen Förster in Dorf bei Frankenburg ein „leichter, prachtvoller Steinadler von 212 cm Spannweite“ erlegt (K o l l e r, 1892). Dieses Stück kam erst 1920 als Präparat an das Oberösterreichische Landesmuseum und wurde von K e r s c h n e r (1922) als Kaiseradler bestimmt. Es ist ein junges ♂ mit weitgehend übereinstimmenden Maßen (Flügel mit Band 590 mm, Schwanz 290 mm, Lauf 100 mm, Schnabel von der Wachshaut bis zur Spitze 45,7 mm, Krallen der Hinterzehe 39 mm). Weitere sichere Nachweise liegen aus Oberösterreich nicht vor. Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas wird zwar auf Seite 629 des 4. Bandes auf Grund einer Notiz im Archiv S t e i n p a r z die Erlegung eines Kaiseradlers am 8. Oktober 1927 bei Neufelden im Bezirk Rohrbach angeführt. K. S t e i n p a r z, der durch eine Zeitungsnotiz (Tagespost, 9. Oktober 1927) auf diesen Abschluß aufmerksam gemacht wurde, hat den Vogel jedoch sicher nicht selbst gesehen und leider auch die angegebene Flügelspannweite von 156 unbeachtet gelassen. Wie ein Karteizettel im Archiv K e r s c h n e r ausweist, hat jedoch Th. K e r s c h n e r den (schon am 7. Oktober 1927 erlegten) Adler im November desselben Jahres bei seinem Besitzer A. B e r n e c k e r in Neufelden untersucht und dabei als weiblichen Schreiadler, *Aquila pomarina*, erkannt.

### Literatur

A n o n y m u s (1927): Ein Kaiseradler, Jagdbeute eines Mühlviertler Nimrods. Tagespost 63, Nr. 231, 9. 10. 1927, 6.

Glutz von Blotzheim, U. N., K. M. Bauer und E. Bezzel (1971):  
Handbuch der Vögel Mitteleuropas 4. Frankfurt am Main, p 629.

Hirsch, B., K. Pointner und J. Reichholf (1973): Kaiseradler  
(*Aquila heliaca*) am Unteren Inn. Anz. Orn. Ges. Bayern 12, 270—271.

Kerschner, Th. (1922): Das naturwissenschaftliche Museum. Jber.  
Oberösterr. Musealver. 79, 1922, XVII.

Koller, A. (1892): Steinadler (*Aquila fulva*) in Oberösterreich geschossen.  
Orn. Jahrb. 3, 205.

Dr. Gertrud Th. Mayer  
Oberösterr. Landesmuseum, 4010 Linz, Museumstraße 14

**Ein weiterer burgenländischer Graubruststrandläufer-Nachweis (*Calidris melanotos*).** Am 28. Oktober 1973 beobachteten wir in Begleitung von Frau L. Mohr und den Herren Dr. F. Kasy, Ing. K. Tkalcics und Tochter und Herrn E. Weiß im Gebiet zwischen Wörthen- und Langer Lacke, Seewinkel (Nordburgenland) einen Graubruststrandläufer. Der Vogel suchte in überschwemmten Senken einer Wiese zwischen den Bünten im Schlamm nach Futter. Er ließ die Beobachter auf weniger als 5 m herankommen. Bei Störung lief er mit lang ausgestrecktem Hals und erhobenem Kopf zwischen den Grasbüscheln herum, wobei er einen fast rallenartigen Habitus annahm. Gelegentlich drückte er sich auch in die Vegetation, wodurch er für kurze Zeit unsichtbar blieb. Weiter verfolgt, flog der Vogel auf, entfernte sich in raschem, reißendem Flug ein kurzes Stück, wobei er sich mehrmals bekassinenartig von einem auf den anderen Flügel warf und einen Flugruf ausstieß. Der Ruf war kurz und von eigentümlich rauher, relativ tiefer Klangfarbe und klang etwa wie krrrrrik.

Nach Johansen (1960) breitet sich *C. melanotos* nach Westen aus und wird offenbar in Zusammenhang damit in der letzten Zeit häufiger in West- und Mitteleuropa beobachtet. Da in den Beobachtungsberichten ausführliche Beschreibungen ziemlich häufig publiziert wurden, soll hier auf eine Aufzählung der Merkmale verzichtet werden. Es sei jedoch betont, daß Biotopwahl, Habitus beim Sichern, Verhalten, Flug und vor allem Stimme für die Art charakteristisch und teilweise bereits diagnostisch sind (Tucker, 1941; Ferguson-Lees, 1948; Nelder, 1948; Bryson, Sandeman, Munro, Waterston und Watson, 1949; Wüst, 1956; Bezzel & Remold, 1959; Forrester, 1960). Ein Vergleich mit den relativ zahlreichen Angaben über australische und neuseeländische *C. melanotos*- und *C. acuminata*-Beobachtungen machte auch den verlässlichen Ausschluß des Spitzschwanzstrandläufers möglich, mit dem noch am ehesten Verwechslungsmöglichkeiten bestehen.

Die vorliegende Beobachtung ist unseres Wissens erst die vierte im Seewinkel. Die Erstbeobachtung erfolgte am 18. Oktober 1967 durch Leisler & Winkler (1968), am 6. und 11. September 1970 stellten D. Taylor et al. an der Illmitzer Zicklacke 1 bzw. 2 Exemplare fest (fide Dr. H. Winkler liegen davon phot. Belege vor). Im Bodenseegebiet gelangte die Art bereits häufiger zur Beobachtung (Jacoby, Knöttsch,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [17\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Gertrud Theresia

Artikel/Article: [Die Nachweise des Kaiseradlers \(\*Aquila h. heliaca\* Sav.\) für Oberösterreich. 34-35](#)